

## Sprechen Sie uns an!

Was bewegt Sie in der Gemeinde Vechede? Ich freue mich über Ihre Anregungen.



Rufen Sie mich an:  
Harald Meyer  
Telefon: (05171) 700624  
Fax: (05171) 700621  
E-Mail: redaktion.peine@bzbv.de

## Abendbrot im Abendrot

**Bodenstedt** Am Museumstag gibt es etwas zu essen.

Die musealen Einrichtungen im Peiner Land öffnen ihre Türen anlässlich des Internationalen Museumstags am Sonntag, 17. Mai. „PEine Geschichte“ lädt ein zu „Abendbrot im Abendrot“ – eine kulinarische Reise im Abendrot. Geboten wird ein themenbezogenes Abendbrot in Kombination mit Kultur und Geschichte.

**Umformerstation Ilseder Hütte** (14-18 Uhr): „Geschichte der Ilseder Hütte“; Suppe auf der Terrasse im Fackelschein.

**Zeit-Räume Bodenstedt** (16-19 Uhr): „Musik im Salon“; Brotvariationen aus der Region.

**Rathaus Lengede** (18-21 Uhr): „Lengede im Fokus der Welt“; Abendbrot mit Voranmeldung.

**Kreismuseum Peine** (18-20 Uhr): „Art & Eat“ nur mit Voranmeldung; zusätzlich 11-17 Uhr Finissage der „FrauenStücke“.

In die Zeit-Räume Bodenstedt laden die Gemeinde Vechede und der Bürgerverein „Zeit-Räume Bodenstedt“ dazu ein, ein Abendbrot im Abendrot – bei schönem Wetter gerne auch draußen – zu sich zu nehmen. Zur Musik von Florian Maurer am Klavier zusammen mit Justus Czakke an der Klarinette nehmen die Besucher eine gemeinsame rustikale Abendmahlzeit ein. Verschiedene Brotsorten mit guter Butter dazu Hausmacherwurst oder Schinken etwas Käse, Gurken und Tomaten – so sah vielerorts die Abendmahlzeit aus. Man aß gemeinsam und besprach die Dinge, die man am Tage erlebt oder erfahren hatte.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Die regulären Öffnungszeiten** der ZeitRäume sind wie folgt: Sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr. Letzter Einlass ist 30 Minuten vor Schließung.

PEINER NACHRICHTEN  
Verantwortlich für den Lokaltell: Thomas Stechert  
Redaktion: Breite Straße 27, 31224 Peine.  
Tel.: (0 51 71) 70 06 40, Telefax: (0 51 71) 70 06 21  
Service-Center: Gröpern 21, 31224 Peine.  
Geschäftszeiten: montags bis freitags 9:30 Uhr bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr, samstags 9:30 bis 12:30 Uhr.  
Unsere Abonnementspreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter [www.osc.bzbv-service.de](http://www.osc.bzbv-service.de) oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 65 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt  
Manuskripte nur gegen Rückporto.

# Energiesiedlung als weltweites Vorbild

**Wierthe** Der Verein IFEED um Nasir El Bassam möchte das Energie-Modell als UNO-Projekt anerkennen lassen.

Von Harald Meyer

Dank der Streuobstwiese können sich die Menschen mit Obst und Säften versorgen; Schafe, die auch als Nahrungsmittel dienen, und Ponys halten die Grünfläche kurz, auf der die Photovoltaikanlage den Solarstrom produziert: Das sind einige Punkte der Energiesiedlung, die auf dem ehemaligen Zuckerfabrikgelände in Wierthe entstanden ist. Ein Modell, das geeignet ist als „weltweites Vorbild“ – dieser Überzeugung ist Professor Nasir El Bassam.

Der Vecheder, der in der Forschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig gearbeitet hat, führt nicht nur den gemeinnützigen Verein „Internationales Forschungszentrum für erneuerbare Energien“ (IFEED) mit Sitz in der Energiesiedlung an, sondern ist auch ein international geachteter Armutsforscher. El Bassam ist sich sicher: „Unser Energiedorf ist ein vorbildliches Modell, das zeigt: Es ist möglich, einen Ort so zu verändern, dass er unabhängig ist und sich selbst mit Energie und Nahrungsmitteln versorgen kann.“ Dazu bedürfe es also nicht den Bau neuer Dörfer.

Nkolo Elouna – der Kameruner hat in Clausthal Maschinenbau studiert – pflichtet El Bassam bei: „Das Konzept der Wierther Energiesiedlung ist sehr interessant.“ Speziell für Afrika könne eine solche Siedlung vorbildlich sein, denn: „Sonne, aus der Solarenergie zu gewinnen ist, gibt es bei uns genug“, erinnert Elouna. Wichtig seien auch Brunnen, um Wasser ans Tageslicht zu bringen – auch die Wierther Energiesiedlung verfügt über eine solche Anlage. Holger von Dewitz (IFEED) erklärt:

„Mit einer Photovoltaikanlage ließe sich in Afrika der Strom gewinnen für den Motor, mit dem Brunnen Grundwasser fördern.“

El Bassam blickt voraus: Solche autarken Energiesiedlungen wie in Wierthe ließen sich nicht nur in Entwicklungsländern etwa in Asien und Afrika verwirklichen, sondern auch europaweit. Der Armutsforscher zeigt Unterlagen, aus denen hervorgeht: Vor elf Jahren hat El Bassam ein Konzept für eine integrierte Energiesiedlung entworfen, deckungsgleich ist das in Wierthe verwirklicht worden.

Woran hat es gehapert bei der Umsetzung dieses Konzepts im In- und Ausland?

„Die Menschen haben bezweifelt, ob sich solche Energiesiedlungen verwirklichen lassen“, blickt El Bassam zurück. Nun könne er aber sagen: „Kommt nach Wierthe und überzeugt Euch – Energiesiedlungen sind möglich.“ Der Verein IFEED und Frank Ziegeler als Eigentümer des früheren Zuckerfabrik-

geländes wagen den nächsten Schritt: Die Wierther Energiesiedlung soll anerkanntes UNO-Projekt werden. El Bassam, der weltweit seine Kontakte hat, ist sich sicher: „Das ist ein realistisches Ziel.“ Aber auch beispielsweise beim Bundes-Entwicklungsminister Gerd Müller will der Wissenschaftler für die Energiesiedlung und deren Umsetzung in anderen Ländern werben.

„Es wird genügend Anfragen zu unserem Projekt geben“, ist El Bassam überzeugt – so habe sich für November bereits eine Delegation aus Namibia angekündigt, die die Wierther Energiesiedlung in Augenschein nehmen wolle.

Allerdings geht es IFEED auch um Fördergelder. „Wir müssen



Werben für die Wierther Energiesiedlung auf dem ehemaligen Zuckerfabrikgelände (von links): Barbara Mai (Kraftfeld Vechede), Nkolo Elouna, Professor Nasir El Bassam (IFEED), Frank Ziegeler (Ziegeler Solar- und Haustechnik), Thomas Schellhorn und Holger von Dewitz (beide IFEED).

Foto: Harald Meyer

diejenigen, die anderswo eine Energiesiedlung anlegen wollen, auch vor Ort begleiten“, steht für Thomas Schellhorn (IFEED) fest. Der ehrenamtlich tätige Verein könne das nicht leisten. „Wir benötigen für diese Teams vor Ort zwei bis vier Vollzeitstellen“, meint der Sonnenberger.

Im Jahr 2009 hat der Unternehmer Frank Ziegeler – Inhaber der Fachfirma für Solar- und Haustechnik in der Energiesiedlung – das sechs Hektar große frühere Zuckerfabrikgelände gekauft: Seitdem ist dort Schritt für Schritt die Energiesiedlung entstanden. „Menschen wohnen hier, Menschen arbeiten hier, Menschen verbringen hier ihre Freizeit“, fasst Ziegeler zusammen.

Neu ist die Streuobstwiese, für die es bereits weitere Pläne gegeben hat. „Gewächshäuser und Pavillon anlegen“, nennt Schellhorn Punkte: „Das hätte 300 000 Euro gekostet plus Folgekosten – uns als ehrenamtlich tätigen Verein wäre das über den Kopf gewachsen, deshalb lassen wir das.“

Allerdings möchte Ziegeler die Energiesiedlung weiterentwickeln – im Auge hat er eine angrenzende private Brachfläche: „Wir brauchen einen Teich und könnten Elefantengras zur Treibstoffgewinnung anpflanzen.“



An der Energiesiedlung Wierthe sind viele Akteure – unter anderem die zwölf Firmen auf dem Gelände – in irgendeiner Form beteiligt.

Foto: Harald Meyer

### ELEMENTE DER ENERGIESIEDLUNG

**Die vier Eckpfeiler** für die Energiesiedlung in Wierthe: energetische Komponente – 100-prozentig regenerative Quellen (Photovoltaikanlage); sozio-ökonomische Komponente – Beschäftigung, Einkommen, Ausbildung; ökologische Komponente – Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourcen-Management (Wasser); Nahrungsmittel-Komponente – biologische Landwirtschaft.

**Die 4,5 Hektar große Photovoltaikanlage** versorgt zusammen mit dem Bockheizkraftwerk unter anderem die zwölf Firmen in der Energiesiedlung mit Strom. Sie produziert 1,7 Megawatt Strom im Jahr – das ist der Jahresverbrauch der Einwohner von Wierthe, Sonnenberg und Alvesse. Die Anlage, die von der „Kraftfeld Vechede“ organisiert wird, hat 58 Kapitalgeber (Kommanditisten).

## B 1 bleibt Stauffalle bis Ende Mai

**Vechede** Die Bauarbeiten am Raffturm verzögern sich.

Die Verkehrsbehinderungen am Straßenknoten Bundesstraße 1/ Kreisstraße 80 (Neudammstraße) am Raffturm westlich von Braunschweig dauern noch bis Ende Mai. Darauf weist die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Wolfenbüttel hin. Bis dahin wird der Verkehr weiterhin mit einer Ampelregelung einstreifig an der Baustelle vorbei geführt. Die Einmündung der Neudammstraße bleibt frei.

Ursprünglich hatten die Verkehrsbeschränkungen bereits Anfang Mai aufgehoben werden sollen; die weiteren Bauarbeiten an einem Regenrückhaltebecken sollten dann bis Ende Mai ohne Behinderungen stattfinden. Jedoch hat nach Behördenangaben die unbeständige Witterung zu einer rund zweiwöchigen Verzögerung geführt, die eine Umstellung der Bauablaufplanung zur Folge gehabt habe. Dadurch dauerten die Straßenbauarbeiten jetzt länger; das Ende der gesamten Bauarbeiten verschiebe sich jedoch nicht.

Die Landesbehörde bittet die betroffenen Verkehrsteilnehmer um Verständnis.



Stoßstange an Stoßstange – der Ausbau des Verkehrsknotens am Raffturm sorgt insbesondere im Berufsverkehr für lange Staus auf der Bundesstraße 1 zwischen Vechede und Braunschweig.

Archivfoto: Henrik Bode

Die Bauarbeiten am Raffturm hatten Mitte Juni 2014 östlich der K-80-Einmündung begonnen. Zur Verbesserung des Verkehrsflusses wird dort eine Ampelanlage errichtet und eine Rechtsabbiegespur von der B 1 auf die K 80 angelegt. Der Radweg entlang der Neudammstraße wird bis zur B 1 verlängert, der vorhandene Radweg an der B 1 in Richtung Osten baulich von der Fahrbahn ge-

trennt. Außerdem wird die Fahrbahn grunderneuert. Die Kosten betragen 1,8 Millionen Euro.



Die Mitglieder der Tischtennispartei im Sportverein Bettmar.

Foto: Verein

## Die Tischtennis-Asse aus Bettmar sind unschlagbar

**Bettmar** Der Verein traf sich zur Mix-Meisterschaft.

Die Sieger der Mix-Meisterschaften im Tischtennis des Sportvereins (SV) Bettmar in Sierße stehen fest: Wie die deutsche Nationalmannschaft konnte sich auch der SV Bettmar über sein Losglück freuen, denn für den SV Bettmar ging die Spitzenspielerin Ursula Manns mit dem Spieler der ersten Herrenmannschaft, Timo Lochte, an den Start.

Der Sieg der beiden war für Experten keine große Überraschung. Trotz der Power-Paarung waren es spannende Spiele.

Schon im Januar dieses Jahres hatte der SV Bettmar Grund zum Jubeln. Spielerin Sarah Lökher wurde vor Ursula Manns Vereinsmeisterin bei den Damen, bei den Herren durfte sich Timo Lochte freuen.

## Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:

[peiner-nachrichten.de](http://peiner-nachrichten.de)